



서울대학교  
SEOUL NATIONAL UNIVERSITY

## **Zwischenbericht**

**Auslandsstudium an der *Seoul National University***

**2020**

Leonie Landrichter

Koreanistik, Anglistik

Matrikelnummer: 4128742

Seoul, den 30.07.2020

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	2
2. Vorbereitung.....	2
3. Ankunft, Unterkunft und Anfang .....	3
4. Leben an der Universität .....	5
4.1 Einführung und Kursbelegung.....	5
4.2 Sprachkurse.....	5
4.3 Inhaltliche Kurse.....	7
5. Bisheriges Fazit .....	8

## **1. Einleitung**

Als eine Koreanistik Studentin der Universität Tübingen habe ich wie vorgesehen zu Beginn des Jahres 2020 meinen einjährigen Auslandsaufenthalt in Südkorea begonnen. Ich besuche nun seit März offiziell die Seoul National University (SNU) und stehe kurz davor, meinen zweiten Sprachkurs an dem Language Education Institute (LEI) abzuschließen. In dem folgenden Zwischenbericht werde ich die bisherigen Erfahrungen, die ich in der ersten Hälfte meines Auslandsjahres gemacht habe, darlegen.

## **2. Vorbereitung**

Noch lange vor dem Beginn meines Auslandsaufenthaltes begannen die ersten Vorbereitungen für meine Kommilitonen und mich.

Noch an der Universität Tübingen wurden meinen Mitstudenten und mir in Form verschiedener Informationsveranstaltungen die generellen Informationen zu dem im Lehrplan vorgesehenen Auslandsjahrs mitgeteilt. Es gab insgesamt drei Vorträge von Seiten des TUCKU und einen Informationstag, bei dem man mit den Studenten aus höheren Semestern über deren Erfahrungen an ihren Partneruniversitäten reden konnte. Die erste Hürde für mich und meine Kommilitonen stellte die Auswahl der Universität dar, weswegen diese Informationsveranstaltungen sehr hilfreich waren. Ich persönlich fand allerdings ein privates Gespräch mit meiner Sprachlehrerin, in welchem ich diese direkt fragte, welche Universität sie mir empfehlen würde, am hilfreichsten bei der Auswahl. Sie war es, die mir die SNU empfiehl und ich bereue meine Entscheidung auf keine Weise.

Nachdem ich also die Entscheidung getroffen hatte, dass ich mich für die SNU bewerben würde, begannen die Vorbereitungen für eben diese Bewerbung. Hierfür mussten alle benötigten Unterlagen per E-Mail eingereicht werden; danach war erst einmal warten auf das Ergebnis angesagt. Das gute ist, dass die Ergebnisse der SNU als erstes versendet werden, weswegen ich und meine zwei Kommilitoninnen, die ebenfalls an die SNU gehen würden, unser Ergebnis schon etwa eine Woche nach der Bewerbungsfrist erhielten. Nach der Bekanntgabe der Nominierung fingen dann auch schon die Vorbereitungen für die Bewerbung direkt an der SNU statt. Alle Informationen hierfür wurden meinen zwei Kommilitonen und mir von Seiten des Office of International Affairs (OIA) der SNU per E-Mail zugeschickt. Die Beschreibungen des OIA waren äußerst detailliert und hilfreich, weswegen sich dieser Prozess als problemlos herausstellte.

Auch die Dokumente für die Visumsbeantragung erhielten wir per E-Mail. Ich persönlich hatte mir wegen der Visumsbeantragung unnötig viel Stress gemacht. Das Antragsformular ist sehr detailliert und ich war mir bei mehreren Punkten sehr unsicher, wie genau ich diese korrekt ausfüllen sollte. Schlussendlich gab es dabei allerdings keine Probleme und wie von dem Generalkonsulat versprochen bekam ich etwa einen Monat nach der Beantragung meinen Reisepass mitsamt eingeklebtem Visum zurück.

Die Auslandsrankenversicherung schloss ich mit der HanseMercur Reiseversicherung GB ab, da diese bei unseren Informationsveranstaltungen mehrfach erwähnt wurde. Die geschah auf äußerst simple Art und Weise online auf deren Website. Die Unterlagen wurden mir schon weniger als einen Tag nach meinem Vertragsabschluss bereitgestellt. Ich kann diese Versicherung durchaus empfehlen, auch wenn ich bisher noch kein Anliegen hatte, bei dem ich diese hätte nutzen müssen.

Die letzte Vorbereitung, die ich schließlich für meinen Auslandsaufenthalt treffen musste, war die Buchung meines Flugs. Hierbei hatte ich mich vorerst für einen Flug mit der Linie AirChina entschieden, was sich aber angesichts der globalen Coronavirus Krise, die kurz vor meinem Aufbruch ausbrach, als ein Problem herausstellte. Ich entschied mich schließlich diesen Flug zu stornieren, eine Rückerstattung anzufragen und stattdessen auf einen Direktflug per Asiana Airlines umzubuchen. Dies verlief glücklicherweise fast reibungslos, und so war es mir möglich, einen äußerst angenehmen Flug nach Korea wahrzunehmen. Zufälligerweise buchte ich genau die Maschine, in der auch einige meiner Kommilitonen und sogar eine unserer Sprachlehrerinnen saßen. Wie auch die oben genannte Versicherung, kann ich den Flug mit Asiana Airlines ebenfalls nur empfehlen. Obwohl ich noch nie in meinem Leben so lange in einem Flugzeug saß, war die Reise doch angenehm und der Service war meiner Meinung nach ausgezeichnet.

### **3. Ankunft, Unterkunft und Anfang**

Für meinen Aufenthalt hatte ich mir zunächst überlegt, in das Studentenwohnheim der SNU zu ziehen, aber da man sich dort ein Zimmer mit einer fremden Person teilen muss, entschied ich mich schlussendlich dagegen. Stattdessen fand ich auf der Website des Language Education Institutes der SNU eine wunderbare Alternative, die den Teilnehmern an den Sprachkursen dort angeboten wird. Das LEI bietet seinen Schülern insgesamt vier verschiedene Arten von „Wohnheimen“. Diese sind teilweise auf dem Campus der SNU und teilweise in der Nähe von diesem lokalisiert, und auch hier gibt es

Optionen, in denen man sich ein Zimmer mit einer fremden Person teilt. Es gibt allerdings – im Gegensatz zu dem Wohnheim der SNU selbst - auch Einzelzimmer, die angeboten werden. Ich persönlich bin momentan in einem Zimmer in Sillim-dong untergebracht, von dem aus ich täglich etwa 25 Minuten zu dem LEI auf dem SNU-Campus laufe. Ursprünglich wollte ich zwar ein Einzelzimmer, aber da ich versehentlich zu spät auf eine E-Mail des LEIs reagierte, wurde ich schlussendlich doch in einem Doppelzimmer untergebracht. Dank der momentanen Corona-Krise ist allerdings bisher noch niemand in mein Zimmer eingezogen, weswegen ich nun schon seit Anfang des Frühlingsemesters allein in diesem Doppelzimmer wohne.

Die wohl wichtigsten Erledigungen nach der Ankunft hier in Korea, sind die Besorgung der Alien Registration Card (ARC), einer koreanischen SIM-Karte und eines koreanischen Bankkontos. Die Beantragung der ARC wurde von dem OIA der SNU als eine Massenbeantragung durchgeführt. Wir bekamen die benötigten Unterlagen per E-Mail zugeschickt und mussten diese vollständig ausgefüllt an die SNU bringen, wo diese von Englisch sprechenden Mitarbeiter des Immigration Office kontrolliert und entgegengenommen wurden. Nur für die Registrierung der Fingerabdrücke und zur Abholung der ARC musste man schlussendlich persönlich bis in das weiter entfernte Immigration Office.

Auch das Eröffnen eines koreanischen Bankkontos wurde als eine Beantragung über das OIA angeboten - ich persönlich entschied mich allerdings dagegen und nahm dieses Angebot nicht wahr. Bisher hat mir diese Entscheidung auch keine großen Probleme bereitet, da ich eine internationale Kreditkarte der DKB besitze, welche hier fast einwandfrei funktioniert.

Meine koreanische SIM-Karte hatte ich mir direkt am Flughafen in Incheon besorgt, wobei dort nur einmonatliche Karten angeboten werden, für die man den Vertrag monatlich verlängern muss, wenn man diesen weiterführen möchte. Bisher habe ich diese Möglichkeit allerdings regelmäßig wahrgenommen, da dies unkompliziert online machbar ist.

## **4. Leben an der Universität**

### **4.1 Einführung und Kursbelegung**

Aufgrund der globalen Corona-Krise wurden an der SNU alle Einführungsveranstaltungen und Clubaktivitäten abgesagt, weswegen wir schließlich nur einen digitalen Flyer zugeschickt bekamen, in dem alle wichtigen Informationen für das Einleben an der SNU enthalten waren. Natürlich war dies etwas enttäuschend, weil uns hierdurch keine Möglichkeit geboten wurde, neue Kontakte zu knüpfen oder sich die Universität anzuschauen. Trotzdem muss man aber auch hier anmerken, dass die Zuständigen des OIA sich sehr viel Mühe gegeben hatten, uns Austauschstudenten das Leben zu erleichtern. So haben diese sogar allen neu angekommenen Austauschstudenten ein kleines Geschenk überreicht, in welchem Ordner, Schreibwaren, Masken und Händedesinfektionsmittel enthalten war. Man merkt also, dass nicht nur die Mitarbeiter des LEI, sondern auch die Zuständigen des OIA ausgesprochen entgegenkommend und hilfsbereit sind.

Die Kursbelegung für die Sprachkurse läuft direkt über die Website des LEI, wobei auch hierfür die genauen Informationen von dem OIA per E-Mail verschickt werden. Für die inhaltlichen Kurse meldet man sich über die offizielle Website des SNU an. Dies geschieht auf einer „First Come First Serve“-Basis, weswegen man sich hierfür unbedingt an die Termine halten muss. Das Kursangebot der SNU wurde noch vor der Registrierungsperiode veröffentlicht, sodass man sich die Zeit nehmen konnte, alle Kurse herauszusuchen, an denen man teilnehmen wollte.

### **4.2 Sprachkurse**

Vor Beginn der Sprachkurse wurde von dem Language Education Institute (LEI) ein Einstufungstest durchgeführt. Dieser findet unter regulären Umständen in Person statt, wurde jedoch in meinem Fall online durchgeführt. Zunächst gab es einen schriftlichen Test, den man online ausfüllen musste. Der sprachliche Teil des Einstufungstest wurde per Telefongespräch mit einem der Sprachlehrer des LEI durchgeführt. In meinem Fall sprach ich für etwa fünf Minuten mit einer sehr freundlichen Lehrerin, die – wie sich herausstellte – mich später in meinem ersten Sprachkurs unterrichten würde. Diese teilte mir nach unserem Telefongespräch mit, dass ich in Level 4 eingestuft werden würde.

Bevor ich mit der Beschreibung der Sprachkurse anfangen muss ich zunächst doppelt und dreifach betonen, dass wirklich alle Lehrer, die ich in meiner bisherigen Zeit hier an dem

Language Education Institute der Seoul National University getroffen habe, zu den absolut besten Lehrern gehören, die ich in meiner Laufbahn als Schülerin und Studentin treffen durfte. Als ich die Sprachkurse an der Universität Tübingen hinter mir lies, um nach Korea zu gehen, hatte ich zunächst einige Bedenken, da es sehr schwer ist mit der Qualität des Unterrichts und der Motivation der Sprachlehrerinnen dort mitzuhalten. Aber jegliche Sorge hierfür war vollkommen unnötig. Die Sprachlehrer an dem LEI sind allesamt sehr motivierte und freundliche Personen, die ihren Schülern gegenüber immer offen sind und an die man sich jederzeit auch mit persönlichen Problemen hier in Korea wenden kann. Die Sprachkurse machen dementsprechend wirklich Spaß und ich habe es noch nicht eine Sekunde bereut, mich für diese Universität entschieden zu haben.

Nun muss ich aber natürlich auch erwähnen, dass, obwohl die Sprachkurse Spaßig sind, sie auch ebenso viel Aufwand und Engagement verlangen. Wegen der Corona-Pandemie wurde mein erster Sprachkurs hier online via dem Programm *Zoom* gehalten. Der Anfang des Sprachkurses wurde aufgrund der gesundheitlichen Risiken um zwei Wochen verschoben. Das Ende des Sprachkurses wurde allerdings nicht geändert, weswegen schlussendlich der zehnwöchige Sprachkurs auf acht Wochen verkürzt wurde. Das Problem hierbei war nun, dass der Lehrstoff der ursprünglichen zehn Wochen nun in acht Wochen durchgenommen werden musste, weswegen wir mindestens einmal in der Woche (meist zweimal) neben dem Vormittagsunterricht auch noch Nachmittagsunterricht hatten. Dies bedeutete insgesamt acht Stunden Sprachkurs an den Tagen mit Nachmittagsunterricht, und das neben dem täglichen Vokabellernen und regelmäßigen Hausaufgabenschreiben. Der Anspruch an uns Schüler war dementsprechend sehr hoch in dieser Ausnahmesituation. Allerdings muss ich auch hier anmerken, dass die zwei Sprachlehrerinnen, die unseren Unterricht hielten, mit der Situation sehr gut umgegangen sind und trotz allem ihr bestes darin gaben, uns das Leben etwas zu erleichtern und uns etwas Druck abzunehmen.

Auch der Sprachkurs des fünften Sprachlevels, den ich momentan besuche, hat hohe Ansprüche an uns Schüler. Dieser Sprachkurs wird online und offline angeboten – ich persönlich habe mich für die Offline-Variante entschieden. Dementsprechend pendele ich täglich bis zu dem Gebäude des LEI auf dem Universitätscampus, um dort den Sprachkurs zu besuchen. Unterrichtet werde ich von insgesamt drei verschiedenen Sprachlehrern, welche jeweils zwei oder einen Tag der Woche unseren Unterricht leiten. Auch diese Lehrer sind allesamt sehr engagierte und motivierte Individuen, die ihren Unterricht auf

unterschiedliche Weise stets interessant und unterhaltsam halten. Der Sprachkurs wird im Vergleich zu den vorherigen Sprachkursen auf einem recht hohen Niveau gehalten – der Anspruch der Sprachkurse steigt wohl von Sprachlevel zu Sprachlevel, wobei der Sprung von Level vier auf Level fünf als am größten gilt. Wir haben tägliche Aufgaben zu bewältigen. Dazu zählen ein täglicher Vokabeltest (pro Tag etwa 50 bis 80 Vokabeln), Hausaufgaben im Workbook und Kurzvorträge, welche man insgesamt viermal im Semester halten muss. Außerdem gibt es Kurztteste nach allen zwei Lektionen, in denen neben Vokabeln auch Grammatiken abgefragt werden. Vor den Zwischenprüfungen mussten wir zusätzlich ein Referat halten und vor den Abschlussprüfungen erwartet mich und meine Mitschüler noch eine Diskussionsprüfung. Wie man sehen kann, gibt es im fünften Sprachlevel also eine Menge zu tun. Allerdings muss ich anmerken, dass das regelmäßige Abfragen des Unterrichtsstoffs dazu beiträgt, dass man vor den Prüfungen nicht so viel auf einmal lernen muss. Außerdem sind auch die Kurzvorträge und das Referat sehr gut zu bewältigen. Für das Referat durften wir uns beispielsweise das Thema ohne Vorgaben frei auswählen, weswegen man sich ohne Probleme etwas aussuchen konnte, für das man ehrliches Interesse hat. Und auch hier sind die Lehrer allezeit bereit, einem auszuhelfen.

Alles in allem sind die Sprachkurse also sehr intensiv, aber dafür auch qualitativ auf höchstem Niveau. Zusätzlich sind die Kompetenz und Warmherzigkeit der Sprachlehrer nicht nur ein Beitrag zu der hohen Qualität des Unterrichts, sondern auch eine Garantie dafür, dass man den stressigen Alltag trotz allem in einer einladenden Atmosphäre auf spaßige Weise meistern kann.

### **4.3 Inhaltliche Kurse**

Auch wenn die Sprachkurse sehr spaßig sind, musste ich jedoch zu Beginn meines ersten Sprachkurses feststellen, dass ich aufgrund des hohen Anspruchs und des durch die Nachmittagsunterrichte bedingten großen zeitlichen Aufwands einen zusätzlichen inhaltlichen Kurs nicht bewältigen konnte. Der Wirtschaftskurs, bei dem ich mich zu dem Zeitpunkt schon eingeschrieben hatte, fand zwar statt und ich nahm diesen zu Beginn auch wahr, aber ich hatte schließlich keine andere Wahl, als diesen abbrechen. Den fehlenden Kurs plane ich nach Empfehlung meiner Professoren nach meinem Auslandsaufenthalt dann in Tübingen nachzuholen.



## **5. Bisheriges Fazit**

Bisher hat mir mein Aufenthalt hier in Korea sehr gut gefallen. Die Corona-Pandemie stellte sich selbstverständlich als ein recht großes Hindernis darin heraus, das reguläre Universitätsleben zu erfahren und außeruniversitäre Ausflüge zu machen. Allerdings finde ich es trotz allem eine sehr gute Erfahrung, am eigenen Leibe mitzuerleben, wie hier in Korea mit der globalen Krise umgegangen wird, und ich fühle mich hier deutlich sicherer, als ich es wohl momentan in Deutschland tun würde.

Außerdem habe ich durch diese Erfahrung gelernt, auch in kleineren Dingen Freude zu finden – sei es bei der Erkundung meiner Nachbarschaft oder bei den Gesprächen, die ich mit meiner Tandempartnerin einmal die Woche führe. Auch wenn ich also nicht so viel reisen und erleben kann, wie ich gerne würde, fühle ich mich doch so, als würde ich das Beste aus den Umständen machen, die mir gegeben sind.